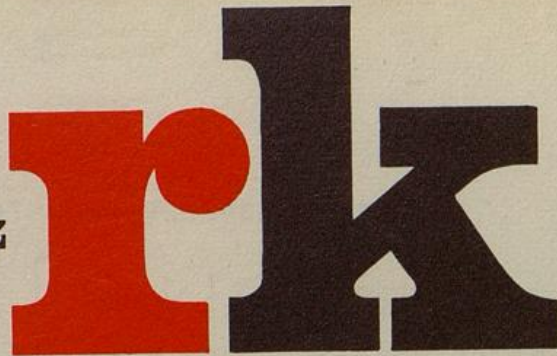


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Montag, 7. September 1981

Blatt 2221

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

Bereits über FS

ausgesendet: Gratz: Wirtschaftsprobleme gemeinsam lösen  
(grau) Mehr als 13 Millionen Schilling für Kanalbauten  
"Tag der offenen Tür 81": Information groß geschrieben

Kommunal:  
(rosa)

Darlehen für den Ausbau von Kleingartenanlagen  
Ehrungen für Verdienste im Gesundheitswesen  
34,8 Millionen für Psychiatrisches Krankenhaus  
Milde Witterung: Energieverbrauch gesunken  
Neues Brückenprüfgerät im Einsatz  
Ergebnisse der Abfallerhebung 1980  
StR. Neusser: Gegen Privilegien der öffentlichen Hand  
Sitzung der Planungsgemeinschaft Ost in Eisenstadt

Lokal:  
(orange)

Stadterneuerung: Auskunft und Beratung  
Finale "Sportplatz der offenen Tür": 200 Teilnehmer

Nur

Über FS: 4.9. Gratz spricht im Rundfunk  
6.9. Rauch durch falschen Anschluß  
7.9. Psychiatrisches Krankenhaus Ybbs: 2.000 Besucher  
Unbekannter schoß auf Schulmädchen  
Donaustadt: Bezirksvorsteher ehrte Lebensretter

.....  
Bereits am 5. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Gratz: Wirtschaftsprobleme gemeinsam lösen

=++++

4 #Wien, 5.9. (RK-KOMMUNAL) In der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation ist es notwendig, das Gemeinsame über das Trennende zu stellen, erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ in seiner Rundfunksendung am Samstag.

Österreich besitzt heute eine ungleich stärkere Wirtschaftskraft als jemals zuvor. Deshalb kann man unsere derzeitige Situation mit der Lage während der Weltwirtschaftskrise oder nach dem Krieg nicht vergleichen. Zum Unterschied von anderen Ländern gibt es weder Massenarbeitslosigkeit noch Jugendarbeitslosigkeit. Aber es gibt Krisenzeichen, die ernst genommen werden müssen. Es wird in der nächsten Zeit wahrscheinlich schwieriger sein, verschiedene Wünsche zu erfüllen.

"Wenn wir im Geist der Jahre nach dem Krieg gemeinsam an die Wirtschaftsprobleme herangehen, werden wir sie meistern", sagte Gratz. # (Schluß) sti/sr

NNNN

.....  
Bereits am 6. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Mehr als 13 Millionen Schilling für Kanalbauten

=++++

1 #Wien, 6.9. (RK-KOMMUNAL) Baukosten in Höhe von mehr als 13 Millionen Schilling genehmigte der Gemeinderatsauschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz für den planmäßigen Ausbau des städtischen Kanalnetzes und für Instandsetzungsarbeiten an bestehenden Kanälen.#

In Liesing wird an Stelle des alten Kanals in der Vertexgasse und Kirchfeldgasse von der Auer-Welsbach-Straße bis zur Breitenfurter Straße, dessen Rohre gebrochen oder zersprungen sind, ein 475 Meter langer Doppelrohrkanal nach dem Trennsystem in einer mittleren Tiefe von 3,5 Meter gebaut, dessen Kosten mit 5,350.000 S veranschlagt wurden. Ein weiterer Kanalumbau ist in Währing in der Khevenhüllerstraße von der Pötzleinsdorfer Straße bis zur Dr. Heinrich Maier-Straße erforderlich; die Baukosten für den 236 Meter langen Betonkanal betragen 3,360.000 Schilling.

Nach Plänen der MA 30 (Kanalisation) wird in Liesing in der Romberggasse und in der Skurawygasse ein Straßenkanal nach dem Trennsystem errichtet; die Baukosten für den 362 Meter langen, in einer mittleren Tiefe von 3,8 Meter verlegten Kanal werden 3,020.000 Schilling betragen. 1,440.000 Schilling müssen für die Instandsetzungen eines 460 Meter langen Kanalabschnittes in Penzing in der Breitenseerstraße aufgewendet werden, wo die Verlegung einer neuen Sohlenverkleidung aus Steinzeugsohlenschalen notwendig ist. (Schluß) we/bs

NNNN

.....  
Bereits am 6. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

"Tag der offenen Tür 81": Information groß geschrieben

=++++

2 Wien, 6.9. (RK-KOMMUNAL) In den nächsten Tagen wird mit der Zustellung von "Wien - unsere Stadt" - einer Publikation des Presse- und Informationsdienstes der Stadt Wien - mit dem genauen Programm für den "Tag der offenen Tür" an alle Wiener Haushalte begonnen. Der "Tag der offenen Tür" findet am Samstag, dem 19. September, statt. Er steht heuer ganz im Zeichen der Bediensteten der Stadt Wien. Alle Wienerinnen und Wiener sind eingeladen, sich über die Arbeit der fast 60.000 Mitarbeiter der Stadtverwaltung und die vielen Serviceleistungen zu informieren. Im Rathaus, in den rund 50 Außenstellen und in den vielen interessanten Ausstellungen stehen Mitarbeiter der Stadt Wien für Fragen, Diskussionen und Anregungen zur Verfügung.

Der "Tag der offenen Tür" dient aber nicht nur der Information - er bietet für jeden etwas. Auf drei Bühnen, auf dem Rathausplatz, im Arkadenhof und im Festsaal, findet ein Nonstop-Unterhaltungsprogramm statt. Erstmals wird es ein alternatives Jugendprogramm geben: Jazz, Rock und Kabarett am Jugendcorner auf dem Friedrich-Schmidt-Platz.

Straßentheater, Folklore, Modeschauen, ein Kinderland und ein Sportland im Rathauspark, eine provisorisch eingerichtete Wohnstraße in der Bartensteingasse neben dem Rathaus, unterhaltsame Quizspiele, Wettbewerbe und noch viel mehr wird am "Tag der offenen Tür" allen Besuchern geboten. (Schluß) am/bs

NNNN

## Darlehen für den Ausbau von Kleingartenanlagen

=++++

2 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz genehmigte Darlehen in der Gesamthöhe von 400.000 S an den Landesverband Wien des Zentralverbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter Österreichs, deren Vergabe der Kleingarten-Beirat empfohlen hatte. Ein Darlehen in Höhe von 240.000 S ist für die Neuinstallierung einer Ringwasserleitung in der Kleingartenanlage "Boschberg" bestimmt, die aus Grundflächen besteht, die von der Stadt Wien als Grundeigentümerin dem Zentralverband der Kleingärtner zur kleingärtnerischen Nutzung in Bestand gegeben wurde. Das zweite Darlehen in Höhe von 160.000 S erhält die seit 1917 bestehende Kleingartenanlage "Sillergärten". Der Verein hat im Vorjahr in Gruppe C eine Winterwasserleitung verlegt, nach den Aufgrabungsarbeiten ist die Instandsetzung und Asphaltierung der Wege notwendig geworden. (Schluß) we/bs

NNNN

Stadterneuerung: Auskunft und Beratung

=++++

3 Wien, 7.9. (RK-LOKAL) Den Bewohnern der Stadterneuerungsgebiete Gumpendorf und Storchengrund stehen ab sofort wieder Gebietsbetreuungslokale zur Verfügung, in denen sie Auskunft und Beratung über Stadterneuerung erhalten können.

Das Lokal für das Stadterneuerungsgebiet Gumpendorf befindet sich in Wien 6, Bürgerspitalgasse 9 und ist jeweils am Dienstag von 14-19 Uhr und am Mittwoch von 9-13 Uhr geöffnet.

Das Lokal am Storchengrund befindet sich in Wien 15, Sechshauserstraße 23. Es ist jeden Mittwoch von 14-19 Uhr und jeden Donnerstag von 9-13 Uhr geöffnet.

Hauseigentümer, Mieter und Gewerbetreibende können sich in den beiden Gebietsbetreuungslokalen über Stadterneuerung informieren und beraten lassen. (Schluß) emw/sr

NNNN

200 Teilnehmer beim Finale der Aktion "Sportplatz der offenen Tür"  
=++++

4 Wien, 7.9. (RK-LOKAL) In Anwesenheit von Sportstadtrat Peter SCHIEDER fand auf der Anlage Lorenz-Müller-Gasse die Abschlußveranstaltung der diesjährigen Aktion "Sportplatz der offenen Tür" statt, bei der sich rund 200 Mädchen und Burschen im Alter zwischen 6 und 15 Jahren mit großem Einsatz beteiligten. Gekämpft wurde in zehn Altersgruppen und zwar in den Bewerben 60-Meter-Lauf, Schlagball und Standweitsprung. Die ersten drei in jeder Kategorie erhielten Erinnerungsmedaillen.

Die Sieger bei den Burschen: Lorenz PIPAL, Reinhard SELI, Peter HOFFELNER, Werner REICHLMACHER und Christian KODY. Bei den Mädchen gewannen: Irene GROISS, Eva GROISS, Daniela MUTSCHLECHNER, Gabi PFÖRTNER und Maria HAUPT. Das gleichlaufende Fußballturnier entschied unter acht Mannschaften das Team der Lorenz-Müller-Gasse durch einen 4 : 2-Finalsieg über den Johann-Hoffmann-Platz für sich.  
(Schluß) hof/bs

NNNN

SPERRFRIST 15.30 UHR

.....

Ehrungen für Verdienste im Gesundheitswesen

=++++

5 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Ehrenzeichen des Landes Wien für besondere Verdienste im Gesundheitswesen überbrachte Montag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Roten Salon des Rathauses.

Das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielten Univ.-Prof. Dr. Viktor GRÜNBERGER und Prim. i.R. Dr. Walter PFLÜGER. Univ.-Prof. Dr. Grünberger hatte wesentlichen Anteil am Auf- und Ausbau der von ihm 1968 bis 1980 geleiteten geburtshilflichen und gynäkologischen Abteilung des Franz-Josef-Spitals. Ihr ist vor allem die Intensivierung der operativen Gynäkologie, die Einführung der Ultraschalluntersuchungen, der Überwachungsgeräte sowie der Ausbau der Laboreinrichtungen zu danken. Dr. Pflüger hat sich als Vorstand der orthopädischen Abteilung am Pulmologischen Zentrum Baumgartner Höhe große Anerkennung erworben. Zahlreiche neue operative Behandlungsmethoden wurden von ihm in der von ihm geleiteten Abteilung erstmals erfolgreich angewandt.

Das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielt SR i.R. Mr.pharm. Ludwig FEISMUTH. Als Leiter verschiedener städtischer Anstaltsapotheken hat er wesentlich zu deren Modernisierung beigetragen und darüber hinaus auch bei der EDV-Kostenrechnung mitgewirkt.

OMed.Rat Dr. Josef FEILER erhielt das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien. Dr. Feiler ist neben seiner beruflichen Tätigkeit als Schul- und Gemeindefeiler im Bezirk Gmünd, vor allem im standespolitischen Bereich, und zwar als Vertrauensarzt der Ärztekammer für Wien erfolgreich tätig gewesen. (Schluß) zi/sr

NNNN



34,8 Millionen für Psychiatrisches Krankenhaus

=++++

6 #Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Insgesamt 34,8 Millionen Schilling genehmigte Montag der Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales für diverse zum Teil bereits in Angriff genommene und in Bau befindliche Ergänzungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgarter Höhe.#

Neben notwendig geowrdener Fassaden- und Fenstererneuerungen werden u.a. zur Zeit verschiedene Therapiewerkstätten ausgebaut und Pavillons im Sinne der Regionalisierung der psychiatrischen Versorgung in Wien neu adaptiert. (Schluß) zi/bs

NNNN

Milde Witterung: Energieverbrauch gesunken

=++++

8 #Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener haben im ersten Halbjahr 1981 weniger Strom und Gas verbraucht als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Grund für diese Entwicklung liegt in den vergleichsweise deutlich höheren Durchschnittstemperaturen im heurigen Jahr. Dies geht aus dem Halbjahresbericht der Wiener Stadtwerke hervor, den Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Montag dem zuständigen Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie vorlegte. Die E-Werke verzeichneten von Jänner bis Juni 1981 einen Gesamtstromverbrauch von 3,13 Millionen Megawattstunden. Dies bedeutet einen Rückgang um 1,2 Prozent. Mit dieser Verbrauchsentwicklung liegen die Wiener E-Werke im Gleichklang mit dem gesamtösterreichischen Trend. Die Wärmeabgabe an die Heizbetriebe aus der Kraft-Wärme-Kupplung in Simmering betrug im 1. Halbjahr 1981 185.008 Megawattstunden und lag damit um 57,8 Prozent über dem Vorjahrswert.

Der Gasverbrauch sank in den ersten sechs Monaten des Jahres 1981 um 13,7 Prozent auf rund 326 Millionen Kubikmeter.

Zu berücksichtigen ist bei diesen Werten allerdings der Schalltag im Jahr 1980, ohne den der Rückgang beim Stromverbrauch nur 0,7 Prozent, bei der Erdgasabgabe 13,1 Prozent betragen hätte.

Die Verkehrsbetriebe beförderten im 1. Halbjahr 1981 231,7 Millionen Fahrgäste, um 0,4 Prozent weniger als 1980. Allerdings ist die Vergleichbarkeit insofern nur beschränkt gegeben, als im ersten Halbjahr 1980 durch den "Nachkauf" von Vorverkaufsfahrscheinen nach der damaligen Tarifierhöhung mehr Fahrscheine als normalerweise üblich verkauft wurden. (Schluß) ger/bs

NNNN

## Neues Brückenprüfgerät im Einsatz (1)

=++++

10 #Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Für die regelmäßige Überprüfung der Wiener Brücken wurde ein neues, modernes Prüffahrzeug angeschafft, das eine Kontrolle der Konstruktionsteile ohne Einrüstung des Bauwerkes ermöglicht. Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN stellte das neue Gerät, das erstmals auf der Floridsdorfer Brücke zum Einsatz kommt, am Montag im Rahmen einer Presseführung vor. #

Das von einer finnischen Firma entwickelte Gerät ("Nummela-Sky-Lift") ist auf einem speziellen Trägerfahrzeug (BAF-Gräf & Stift) montiert und eignet sich besonders gut zur Anwendung im Stadtgebiet, da es erlaubt, sehr rasch und ohne größere Verkehrsbehinderungen bestimmte Punkte eines Brückenbauwerkes zu erreichen und aus größtmöglicher Nähe zu kontrollieren. Seine Vorteile sind vor allem:

- o das geringe Gesamtgewicht von 25 Tonnen
- o die kurze Aufstellzeit von nur zehn Minuten
- o der geringe Platzbedarf von nur einem Fahrstreifen sowie
- o die Möglichkeit, auch über breitere Gehsteige und über Schallschutzwände unter die Brücke zu greifen.

Man kann mit dem Fahrzeug langsam auf der Brücke fahrend den Arbeitskorb unter die Brücke schwenken und während der Langsamfahrt die Konstruktionsteile kontrollieren. Bei Bedarf ist es jederzeit möglich, vom Korb aus das Fahrzeug zu stoppen.

Die Kosten für das neue Prüffahrzeug belaufen sich auf 7,1 Millionen Schilling. Es wird der Stadt Wien vom Bund zur Überprüfung der Wiener Bundesbrücken zur Verfügung gestellt, bei der Verwendung für Gemeindebrücken zahlt die Stadt Wien Miete an den Bund. (Forts.)  
ger/bs

NNNN

## Neues Brückenprüfgerät im Einsatz (2)

Utl.: Strenge Prüfvorschriften für Brücken

=++++

- 11 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Die Magistratsabteilung 29 (Brückenbau) hat in Wien insgesamt 525 Brückenobjekte nach genau festgelegten, strengen Richtlinien zu überprüfen. Die Sicherheitsmaßnahmen reichen von der Güteprüfung der Baustoffe, der Prüfung von Entwürfen durch Zivilingenieure, der kontinuierlichen Bauüberwachung und Abnahme von Neubauten bis zur laufenden Überwachung der Brücken:
- o Die Befahrung bzw. Begehung eines Objektes durch einen Werkmeister erfolgt mindestens alle vier Monate. Bei dieser Prüfung wird auf sichtbare Mängel und Veränderungen des Brückendeckes, wie zum Beispiel Beschädigungen der Fahrbahn und der Gehsteige, der Geländer und Leitschienen sowie auf die Funktionstüchtigkeit der Entwässerung geachtet.
  - o Die Periodische Prüfung durch einen Werkmeister ist mindestens einmal jährlich vorgeschrieben. Außerdem erfolgt eine solche Überprüfung auch nach extremen Witterungsbedingungen, Hochwässern oder Unfällen. Diese Prüfung erstreckt sich auf die Feststellung aller - bei sachgemäßer genauer Kontrolle - äußerlich erkennbarer Mängel.
  - o In Abständen von höchstens sechs Jahren wird jede Brücke einer Hauptprüfung "auf Herz und Nieren" unterzogen. Die Hauptabmessungen der Brücke werden kontrolliert, Meßbolzen überprüft, die Maße des Lichtraumprofiles auf Übereinstimmung mit den ursprünglichen Werten untersucht. Es wird festgestellt, ob Setzungen, Verdrehungen oder Verschiebungen des Unterbaues aufgetreten sind. Bei Donaubrücken wird einmal jährlich eine Stromgrundaufnahme im Bereich der Pfeile durchgeführt. Der Zustand des Korrosionsschutzes wird mit Hilfe sogenannter Schichtdickenmessungen überprüft. Sämtliche Nieten und Schrauben werden kontrolliert, Schweißnähte genauestens überprüft, die Konstruktionsteile auf Verformung und allenfalls aufgetretene Risse hin untersucht. (Forts.) ger/sr

## Neues Brückenprüfgerät im Einsatz (3)

Utl.: Umfangreiche Unterlagen

=++++

12 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Den Brückenkontrolloren stehen für ihre Tätigkeit umfangreiche Unterlagen zur Verfügung. Die im Archiv vorhandenen Brückenpläne werden derzeit auf Mikrofilm übertragen, sodaß es möglich ist, sämtliche Pläne - die oft sehr umfangreich sind - problemlos an Ort und Stelle mitzunehmen. In der sogenannten Brückenakte werden alle für den Bau und Bestand einer Brücke erforderlichen Unterlagen - von Baugrundgutachten und Vermessungsdaten bis zu Rechtsverträgen - zusammengefaßt. Schließlich gibt es für jede Brücke ein Brückenbuch, eine Art Tagebuch, in das neben den wichtigsten Daten und Plänen alle durchgeführten Prüfungen, objektbezogene Prüfvorschriften, Meßreihen, durchgeführte Instandsetzungsarbeiten, Unfälle, Arbeiten an den Einbauten etc, eingetragen werden.

(Forts. mgl.) ger/bs

NNNN

## Ergebnisse der Abfallerhebung 1980

=++++

13 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) In einer Publikation des österreichischen Bundesinstitutes für Gesundheitswesen über die Umweltsituation in Österreich wurden kürzlich auch die Ergebnisse der Abfallerhebung 1980 veröffentlicht, die das Institut im Einvernehmen mit dem österreichischen Städtebund und dem österreichischen Gemeindebund in einer Fragebogenaktion durchgeführt hat.

Es wurden 1945 Gemeinden erfaßt, das sind 90,6 Prozent der Einwohner. Demnach fielen zuletzt jährlich rund 1,6 Millionen Tonnen an Müll an, das ergibt je nach Gemeindegröße einen Anfall von 80 bis 294 kg/Fuhre und Jahr. Gegenüber der letzten Erhebung von 1973, bei der in den österreichischen Gemeinden eine jährliche Müllmenge von 1,3 Millionen Tonnen anfiel, trat eine Steigerung von jährlich 2,2 Prozent ein.

Die Zahl der Gemeinden, die über eine Müllabfuhr verfügen, hat von 61 Prozent (1973) auf 88 Prozent (1980) zugenommen. Bei den Gemeinden, die den Müll regelmäßig abführen ergab sich eine Steigerung von 36,1 (1973) auf 87 Prozent (1980).

Durch die Einrichtung von überregionalen Abfallbeseitigungsanlagen konnte in den letzten Jahren die Anzahl der Deponien von rund 2.400 (1973 - außer Wien) auf rund 1.100 verringert werden. Mit der Inbetriebnahme weiterer Zentralanlagen soll die Zahl der Deponien ständig verringert werden. (Schluß)  
stb/sr

NNNN

Stadtrat Neusser: Gegen Privilegien der öffentlichen Hand (1)

=++++

15 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Die Sonderstellung der öffentlichen Hand gegenüber dem Staatsbürger sollte im Sinne der Chancengleichheit in einigen Bereichen beseitigt werden. Diese Ansicht vertrat Stadtrat Komm.Rat Wilhelm NEUSSER, Montag im Pressegespräch der Wiener ÖVP. Bezugnehmend auf die wirtschaftliche Situation der Gemeinde Wien forderte Neusser einen Verzicht der öffentlichen Hand auf Teile ihrer Forderungen gegenüber den Zulieferanten der Großinsolvenz-Unternehmungen, um diese Klein- und Mittelbetriebe zu schützen.

Die öffentliche Hand sei in einer Reihe von Bereichen gegenüber dem Staatsbürger bevorzugt, die sachlich nicht gerechtfertigt scheine, meinte Neusser. So könne beispielsweise im Mietengesetz der Bund einen Mieter kündigen, wenn er das Mietobjekt für Zwecke der Verwaltung benötigt, ohne eine Ersatzwohnung oder Ablöse stellen zu müssen. Weiter sei auf vielen Gebieten der Bund oder das Land von Bestimmungen der jeweiligen Bauordnung ausgenommen, genauso wie die Bundestheater den Auflagen des Veranstaltungsgesetzes nicht entsprechen müssten. Bundesdienststellen unterlägen nicht den Bestimmungen des Arbeitsinspektionsgesetzes, dadurch komme es in vielen Bundesgebäuden zu menschenunwürdigen Arbeitsplätzen. Als Beispiele nannte Stadtrat Neusser das Postamt in der Taubstummengasse, in dem angeblich katastrophale Zustände herrschten, die für einen privaten Unternehmer nicht tragbar wären. (Forts.) roh/bs

NNNN

Stadtrat Neusser: Gegen Privilegien der öffentlichen Hand (2)

=++++

16 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Anschließend wandte sich Stadtrat Neusser gegen die bevorzugte Stellung der öffentlichen Hand bei Gerichtsverfahren. Da der Bund bei verlorenen Prozessen die Prozesskosten des Gegners nicht zahlen müsse, verzichten oft Verurteilte, obwohl sie sich subjektiv im Recht fühlen, auf ein Rechtsmittel, weil sie die damit verbundenen Kosten nicht tragen können. Besonders im Lebensmittelrecht führe das zu einer Vielzahl von Verurteilungen, da Gegengutachten und Anwaltskosten, die auch im Fall eines Gewinnes des Prozesses gegen den Bund zu tragen sind, oft ein Vielfaches der Strafe ausmachen. Aus diesem Grund seien 80 Prozent der Fleischhauer bereits vorbestraft.

Da Bundesfahrzeuge nicht haftpflichtversichert sind und da Prozessieren dem Bund ja auch im Falle einer Niederlage keine Mehrkosten verursacht, kämpft die Republik Österreich bei Verkehrsunfällen mit Privaten selbst in aussichtslosen Fällen bis zur letzten Instanz. Und auch im Konkursverfahren sei die öffentliche Hand für die Einreihung ihrer Forderungen in die 1. und 2. Klasse Privaten gegenüber bessergestellt. In einer Zeit, wo durch Großinsolvenzen viele Kleinbetriebe in wirtschaftliche Nöte kämen, solle die öffentliche Hand auf dieses Privileg zumindest teilweise verzichten, forderte Stadtrat Neusser.

Steigende Arbeitslosenzahlen und bereits 50 Großinsolvenzen im ersten Halbjahr 1981 kennzeichnen die wirtschaftliche Situation Wiens, erklärte Neusser. Besonders Klein- und Mittelbetriebe kämen durch die Zahlungsunfähigkeit ihrer Auftraggeber in Gefahr. Der Verschuldungsgrad dieser Unternehmer sei bereits sehr hoch. Stadtrat Neusser forderte aus diesem Grund abschließend, die öffentliche Hand und auch die Sozialversicherungsträger müßte ihnen gegenüber auf Teile ihrer Forderungen verzichten, die Banken sollten billige Überbrückungshilfen anbieten. (Schluß) roh/sr

NNNN



Sitzung der Planungsgemeinschaft Ost in Eisenstadt (1)

Utl.: Landschaftsrahmenplan für die Donauauen

=++++

17 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Im Landhaus in Eisenstadt fand Montag eine Sitzung der Planungsgemeinschaft Ost statt, an der die Landeshauptleute von Niederösterreich, Siegfried LUDWIG, vom Burgenland Theodor KERY und in Vertretung des Wiener Landeshauptmannes Planungsstadtrat Prof.Dr. Rudolf WURZER, sowie Raumordnungs- und Finanzreferenten der Länder teilnahmen. Schwerpunkte der Beratungen waren der Landschaftsrahmenplan für die Donauauen zwischen Wien und Hainburg, der Nationalpark Ost und das Schotterergewinnungskonzept Niederösterreich-Wien. Weiter wurde der Ausbau der Donau für den 1350 t Europakahn und Hochseeschiffe bis zu einer Tonnage von 2000 BRT erörtert. Für Österreich und im besonderen für die Ostregion könnte sich durch den Donau-Oder-Elbe-Kanal ein zusätzlicher wirtschaftlicher Impuls ergeben, wenn dieser durch einen Kanal auf österreichischem Gebiet mit der Donau und damit auch mit dem Rhein-Main-Donau-Kanal verbunden wird.

Zwtl.: Ökologie der Donauauen

Im Auftrag der Planungsgemeinschaft Ost wurde für die Donauauen zwischen Wien und Hainburg Untersuchungen über die ökologischen und hydrologischen Verhältnisse und die Veränderung der Auen infolge der Errichtung eines Donaukraftwerkes bzw. durch die Einflüsse der Fremdnutzung auf die Auen durchgeführt. Kraftwerksstandorte wurden hinsichtlich der Erhaltung der Lebensbedingungen für das Auegebiet untersucht. Zu klären sind noch Fragen der Unterwassereintiefung und der Auswirkungen von Grundwasseranhebungen und -absenkungen.

Zwtl.: Nationalpark Ost

Die Planungsarbeiten für den Nationalpark Ost sollen unter der Berücksichtigung international gebräuchlicher Begriffsbestimmungen weitergeführt werden. Dabei sollen Erholungsräume abgegrenzt und mit den nötigen Infrastrukturen ausgestattet werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Erhaltung der ökologisch wertvollen Naturlandschaften. (Forts) red/bs

Sitzung der Planungsgemeinschaft Ost in Eisenstadt (2)

Utl.: Schottergewinnungskonzept Wien-Niederösterreich

=++++

18 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Die Arbeiten zur Erstellung eines Schottergewinnungskonzeptes werden fortgeführt. Der Untersuchungsraum umfaßt das Wiener Stadtgebiet nördlich der Donau, 21. und 22. Bezirk, und das angrenzende Marchfeld in Niederösterreich. Da die Schottergewinnung zunehmend mit Standort- und Umweltproblemen verbunden ist, und vor allem im Bereich der Ballungsräume zu starken Umweltbelastungen führt, sollen weitere Problemlösungsvorschläge erarbeitet werden. Zur Vorbereitung gemeinsamer Maßnahmen, zur Verminderung von übergreifenden Emissionen im Grenzbereich der Länder Wien und Niederösterreich werden durch entsprechende Messungen die derzeitigen Schadstoffbelastungen und deren Urheber festgestellt werden.

Zwtl.: Autobahn und Park-and-Ride-System

Bei der Sitzung wurde auch beschlossen, für die Außenringautobahn zwischen dem Knoten Steinhäusl der Westautobahn und der Anbindung an die Südautobahn bei Vösendorf Untersuchungen durchführen zu lassen. Damit soll klargestellt werden, welche Verkehrsströme nach Inbetriebnahme dieses Autobahnabschnittes beeinflußt und verändert werden.

Ferner wurde ein Maßnahmenkatalog für ein Park-and-Ride-System besprochen, um die Pendler aus Niederösterreich und Burgenland zum Umsteigen auf öffentliche Verkehrsmittel zu bewegen. In Stockerau befindet sich bereits ein Parkplatz bei der Schnellbahnstation Stockerau, der von den Pendlern gut angenommen wird. (Forts.) red/sr

NNNN

Sitzung der Planungsgemeinschaft Ost in Eisenstadt (3)

Utl.: Die Planungsgemeinschaft Ost

=++++

19       Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Die Planungsgemeinschaft Ost wurde vor drei Jahren von den Bundesländern Wien, Niederösterreich und Burgenland gegründet. Ziel der Organisation ist es, durch stärkere Zusammenarbeit und durch die gemeinsame Vertretung der Interessen nach außen wirtschaftliche Probleme und Entwicklungsnachteile gegenüber den westlichen Bundesländern aber auch die Strukturen innerhalb der Länderregion durch entsprechende gemeinsame Maßnahmen zu verbessern. Weiter soll die Raumplanungsgemeinschaft Ost im Sinne der Ländervereinbarung gemeinsame Raumordnungsziele ausarbeiten und sowohl fachlich als auch zeitlich koordinieren. (Schluß) red/sr

NNNN